

Altdorf, 14. Mai 2021

## **Medienmitteilung**

Aspekte der FDP.Die Liberalen Uri zum

### **Agglomerationsprogramm Unterer Talboden Uri 4. Generation**

#### **Allgemeine Aspekte**

Die FDP.Die Liberalen Uri sind grundsätzlich einverstanden mit der zukünftigen Entwicklung und den dafür notwendigen Zielsetzungen des Agglomerationsprogrammes, wie es der Kanton Uri in die Vernehmlassung schickte. Die Stossrichtung entspricht dem liberalen Gedanken von einem intensiven Austausch über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg.

Neben einer Strategie von „vermeiden, verlagern, verträglich gestalten“ muss im Agglomerationsprogramm auch die demografische Entwicklung der Bevölkerung berücksichtigt werden. Zum einen wird die Bevölkerung immer älter, was auch mit einem erhöhten Bedürfnis nach dem Mobilitätsangebot verbunden ist. Zum anderen ist der Arbeitsplatz weiträumiger angesiedelt, was vermehrten Pendlerverkehr generiert. Diesen beiden Aspekten muss ein Agglomerationsprogramm gerecht werden.

Die Herausforderung bei der Strassenraumgestaltung besteht darin, leistungsstarke Strassen anzubieten und gleichzeitig Verbesserungen des Wohnumfeldes und der Verkehrssicherheit zu erreichen.

#### **Aspekte zu den Gemeinden**

Die autonome Entwicklung der Gemeinden in Verkehrsfragen darf nicht zu sehr eingeschränkt oder behindert werden. Entsprechend sind Massnahmen auf siedlungsorientierten Strassen vorwiegend Gemeindemassnahmen und liegen deshalb in der Kompetenz der Gemeinden.

Die verschiedenen Ortsparteien der FDP Uri lehnen die Abtretung von Kantonsstrassen an die Gemeinden ab. Diese bringe lediglich zusätzliche Kosten und keinen kommunalen Nutzen. Insbesondere die FDP Schattdorf moniert, dass im Falle der Gotthardstrasse über die Nichtübernahme eine Vereinbarung mit dem Kanton bestehe.

## Aspekte zu Tempo-30-Zonen

Die Einführung von "Tempo 30" in Quartieren verhilft die Verkehrssicherheit und die Lebensqualität zu erhöhen. Allerdings muss unterschieden werden zwischen verkehrsorientierten und siedlungsorientierten Strassen:

Auf siedlungsorientierten Strassen wie etwa Quartieren ist ein Regime mit Tempo 30 prüfenswert. Die Einführung von Tempo 30 in Quartieren liegt im Kompetenzbereich der Gemeinden. Nach Ansicht der FDP sollen diese entscheiden, ob und in welchem Umfang sie im Rahmen des Agglomerationsprogramms entsprechend Massnahmen umsetzen. Allfällige bauliche Begleitmassnahmen sollen jedoch schlank ausgestaltet sein um ein gutes Kosten-Nutzenverhältnis anzustreben. Nach Ansicht der FDP Uri soll nur dort Tempo 30 eingeführt werden, die Massnahme einen substantiellen Mehrwert bringt. Entsprechend fordert die FDP Uri ein sinnvolles Monitoring der Wirksamkeit.

Am Tempo-50-Regime auf der Gotthardstrasse in Schattdorf wird festgehalten, da dies ein integraler Bestandteil der Umsetzung des Projekts West-Ost-Verbindungsstrasse (WOV) ist.

Für Ortsverbindungsstrassen erachtet die FDP. Die Liberalen Tempo 30 nicht als sinnvoll. Auf den verkehrsorientierten Strassen mit Tempo 50 ist die Sicherheit mit Strassenraumgestaltung zu gewährleisten.

## Aspekte zu den Verkehrsträgern

Die FDP Uri ist überzeugt, dass eine leistungsfähige und diskriminierungsfreie Verkehrsinfrastruktur mehrere Arten der Fortbewegung erlauben muss. Ländliche Strukturen und das "Pendeln" von Arbeitnehmenden stellen Anforderungen, stellen Anforderungen sich mit dem öffentlichen Verkehr alleine nur ungenügend befriedigen lassen. Deshalb muss der Fokus auch auf dem motorisierten Individualverkehr liegen.

Dazu Landrat Ludwig Loretz: *"Eine Benachteiligung des motorisierten Individualverkehrs ist keine Lösung. Den motorisierten Individualverkehr gegen den öffentlichen Verkehr auszuspielen widerspricht einer intelligenten Verkehrspolitik, die alle Anspruchsgruppen abholen muss."*

## Finanzielle Aspekte

*"Klärungsbedarf besteht vor allem bei der Finanzierung"*, so Ruedi Cathry, Präsident der FDP Uri. Nach Ansicht der FDP Uri muss der Kanton im Rahmen seiner Verpflichtungen vollumfänglich für all jene Massnahmen aufkommen, die einen regional wirksamem Charakter haben. *"Dies gilt auch für Massnahmen, welche beispielsweise durch das WOV Projekt ausgelöst werden"*, so Cathry weiter.

Die verschiedenen Massnahmen verlangen einen vernünftigen und tragbaren Kostenteiler. Dabei ist das Kosten- und Nutzenverhältnis bei allen Verkehrsmassnahmen als gewichtiger Entscheidungsfaktor mit einzubeziehen.

## Aspekte zur Raumplanung

Gemäss dem eidgenössischen Raumplanungsgesetz ist das oberste Ziel der Raumplanung ein haushälterischer Umgang mit dem Boden und eine geordnete Besiedlung des Landes. *"Ein haushälterischer Umgang mit dem Boden schliesst eine moderate Entwicklung aber nicht aus"*, ist Loretz überzeugt.

Insbesondere bei Arbeitsplatzgebieten und Räumen mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist die Siedlungsentwicklung zu fördern. Entsprechend begrüsst die FDP Uri die Erhöhung der Nutzungsdichte in den Verdichtungsgebieten. Auch die Stärkung der Zentrumsfunktion, die Belebung von Dorfkernen und neue Nutzungen zur Stärkung des Zentrumscharakters sind Entwicklungen, welche die FDP Uri begrüsst.

Die Weiterentwicklung eines Arbeitsplatzschwerpunktes im unteren Reusstal ist zukunftsgerichtet und trägt zum Wohlstand des Kantons bei. Dass in diesem Zusammenhang auch Baumbestände reduziert werden müssen, lässt sich bedauerlicherweise nicht vermeiden. Der FDP Uri ist es ein Anliegen, dass dabei neben der ökonomischen Sicht auch ökologische Aspekte in die Abwägung miteinbezogen werden.

## Schlussbemerkung

Mobilität erschliesst Räume und ist in unserer modernen Gesellschaft eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaft und die Teilhabe am ökonomischen und sozialen Leben. Die FDP Uri ist überzeugt, dass eine moderne und zukunftsgerichtete Agglomerationspolitik wesentlich zur Stärkung von Uri als Arbeits- und Wohnkanton beiträgt. Denn Verkehrspolitik ist in grossem Mass auch Zukunftspolitik.